

Verkehrsbericht

Stuttgarter Straße und Schlossstraße: Behinderungen im Gehwegbereich zwischen Wilhelmstraße und Mathildenstraße und zwischen Bärenstraße und Wilhelmstraße wegen punktueller Aufgrabungen zur Leitungssanierung. Außerdem wird die Bushaltestelle „Forum“ umgebaut und wird während der Bauarbeiten (circa vier Tage) nicht angefahren.

Landesstraße 1100: Wegen Verbreiterungsarbeiten sind die Fahrspuren auf Höhe von Neckarweihingen auf 3,00 m verengt und die Geschwindigkeit auf 40 km/h reduziert. Außerdem besteht Überholverbot. Zeitweise wird der Verkehr auch mit einer Baustellensignalanlage geregelt.

Hauptstraße: Halbseitige Sperrung mit Ampelregelung zwischen Schauinsland/Sudetenring und Zufahrt zum Parkplatz am Friedhof.

Obere Kasernenstraße: Vollsperrung wegen Neuverlegung von Fernwärmeleitungen zwischen Postgässle und Haus Nummer 15 Obere Kasernenstraße.

Neue Weingärten: Vollsperrung der Straße „Neue Weingärten“ zwischen Theurerstraße und Hartmannstraße wegen Kanalbauarbeiten und Arbeiten an den Versorgungsleitungen.

Silcherstraße: Vollsperrung zwischen Hohenzollernplatz und Silcherstraße Nummer 13 wegen Kanalbauarbeiten.

Hohenzollernplatz: Vollsperrung wegen Straßenbauarbeiten zwischen Richard-Wagner-Straße und Silcherstraße.

Wöhler-/Liebigstraße: Wegen Gehwegarbeiten und Aushubarbeiten jeweils halbseitig gesperrt.

Turmstraße (zwischen Erwin-Bälz-Straße und Eglosheimer Straße): Vollsperrung. Die Zufahrt zum Friedhof Pflugfelden, von der Eglosheimer Straße aus, erfolgt über die Hoffeldstraße und die Erwin-Bälz-Straße. Die Umleitungsstrecke wird ausgeschildert.

Heuweg: Behinderungen wegen Straßenbelagsarbeiten.

Die Anwohner gesperrter Straßen werden gebeten, ihre Müllimer an einem für Schwerfahrzeuge gut anfahrbaren Platz bereitzustellen, sie sind gegebenenfalls bis an das Ende der Baustellen zu bringen. Im Buslinienverkehr kann es wegen Behinderungen durch Baustellen zu Verspätungen kommen.

Treffs - Termine

Vortrag über das Thema Essstörungen

(red) – Im Rahmen der Vortragsreihe des Vereins Tragwerk spricht am Donnerstag, 15. September, Berit Hiddeßen, Sozialarbeiterin und Systemische Familientherapeutin, über das Thema Essstörungen.

Magersucht und Bulimie als Bewältigungsstrategie junger Menschen – der Vortrag gibt Einblicke in die unterschiedlichen Essstörungen und vermittelt Kenntnisse über Warnzeichen.

Darüber hinaus werden Wege aufgezeigt, die aus der Essstörung führen können. Veranstaltungsort ist das Stuttgarter Torhaus, Stuttgarter Straße 62. Beginn ist um 19 Uhr, der Eintritt ist frei. Informationen zur Vortragsreihe unter www.tragwerk-LB.de.

Gesprächskreis für pflegende Angehörige

(red) – Ein Gesprächskreis für pflegende Angehörige findet am Donnerstag, 15. September, von 10 bis 12 Uhr im Haus Edith Stein in Hoheneck statt. Dieser Gesprächskreis, der von einer Mitarbeiterin der Psychologischen Familien- und Lebensberatung der Caritas geleitet wird, soll den Betroffenen Gelegenheit bieten, sich in dieser häufig belasteten Lebenssituation untereinander auszutauschen und neue Kräfte für den Alltag zu schöpfen.

Um Anmeldung wird gebeten unter (0711 41) 2 52 07 30.



Spalier für zwei, die auszogen, um ihren Traum zu leben. Rita und Freddy Reck wurden gestern in Eglosheim von vielen Freunden empfangen.



Bilder: Benjamin Stollenberg

Böller, Beifall: Weltreisende mit Jubel begrüßt

Auch die erste Nacht in Ludwigsburg verbrachten Rita und Freddy Reck in ihrem Expeditionsfahrzeug

Sie sind wieder da! Zwar nicht auf die Minute pünktlich, aber zwei Minuten Verspätung nach einer Weltreise von sieben Jahren und acht Monaten sind nicht mehr als ein Regentropfen im Ozean. Die Ludwigsburger Weltreisenden Rita und Freddy Reck wurden gestern mit Böllern und Beifall empfangen. Und ein paar Tränen flossen auch.

VON WILFRIED HAHN

Punkt 14 Uhr wollten sie gestern einfahren in den Hof der Eglosheimer Sportschützen im Mäurach an der B 27. So hatte es Freddy Reck in einem Interview mit der LKZ avisiert (Ausgabe vom 10. September). Die Uhr zeigt 14.02 Uhr, als ihr 220 PS starkes Expeditionsfahrzeug von der Bundesstraße zum Schützenhaus abbiegt. Das Ende einer Weltreise, die genau hier am 11.

Januar 2004 begonnen hatte. „Willkommen zu Hause“ steht auf einem Banner. Die Vorsitzende des Sportschützenvereins, Sybille Stieglmayr, hat eine Willkommensparty organisiert für das alte Mitglied Freddy. Viele Freunde und Bekannte sind gekommen. Hermann und Margarete Epp sind frühere Nachbarn der Recks aus Hemmingen. Sie halten Luftballons hoch, die sie mit „Welcome home“ beschriftet haben.

Auch Mitglieder des Ludwigsburger Film- und Videoclubs und des Kegelclubs „Einer steht immer“ stehen bereit, um die Freunde nach sieben Jahren und acht Monaten wieder zu sehen.

Beifall brandet auf, Böller krachen und dann fließen auch Tränen. Die Weltreisenden und ihre Freunde liegen sich in den Armen. „Der hat sich aber net arg verändert, bloß a paar graue

Haar“, meint einer. Rita und Freddy Reck sind gerührt vom tollen Empfang. Und sie strahlen auch. Sie haben etwas geschafft, wovon andere nicht einmal zu träumen wagen: Sie haben mit dieser Weltreise ihren Lebens Traum wahr gemacht.

Freddy träumte schon mit fünf Jahren davon. Als er Rita kennenlernte und ihr davon erzählte, meinte sie zu ihm: „Da fährst du nicht alleine hin.“ Freddy: „Darauf haben wir geheiratet.“

Über Afrika sind die Recks via Süd- und Nordamerika nach Asien und zurück nach Europa gereist. Fast die ganze Zeit dabei war ihr Hund Simba, der in diesem Frühjahr nach einer Infektion in Thailand eingeschläfert werden musste. Ein Foto von Simba steckt hinter der Frontscheibe des Fahrzeugs, das so lange ihr Heim auf Rädern war. Und auch die erste Nacht in

Ludwigsburg verbrachten die Recks noch in ihrem Allrad-LKW. Am heutigen Montag wollen sie einziehen in ihre Neckarweihinger Wohnung, die während ihrer Reise vermietet war.

Und wie geht es nun weiter nach so einer Weltreise? Freddy Reck zur LKZ: „Zunächst wird das Erlebte aufgearbeitet und

dann in Film- und Buchform der Öffentlichkeit präsentiert. In der wärmeren Jahreszeit wollen wir Filmvorträge im süddeutschen Raum halten und den Winter auf dem grandiosen Kontinent Afrika verbringen.“ Und Rita Reck ergänzt: „Namibia können wir uns gut als zweite Heimat vorstellen.“

Die Weltreise der Recks in Zahlen

- Bereiste Länder:** 56
- Gefahrene km:** 238 200.
- Spritverbrauch:** 60 000 Liter Diesel (den billigsten gab es im Iran zu 0,09 Cent pro Liter).
- Reifenverbrauch:** 24 Reifen verbraucht, dabei 16 Reifenpannen behoben. Die letzte Reifenpanne ereignete sich unmittelbar vor der Rückkehr

- nach Ludwigsburg im Remstal, als die Recks ihren Sohn besuchten.
- Kosten der Reise:** Pro Jahr zwischen 20 000 und 25 000 Euro. Inklusive Flugkosten und Kosten für die Verschiffung des Fahrzeugs von Kontinent zu Kontinent kostete die Weltreise rund 220 000 Euro. (ha)

„Wir dürfen uns keine Querelen erlauben“

Peter Hauk berichtet im Beck'schen Palais von der Arbeit der CDU in der Opposition – Mitgliederehrung

Verlorene Wählerschichten will die CDU zurückerobern. Das betonte Peter Hauk, Fraktionsvorsitzender im Landtag, beim Sommerempfang des Stadtverbandes im Beck'schen Palais vor rund 60 Zuhörern. Es sei schwer von der Oppositionsarbeit zu berichten, meinte er, weil die Regierung ihre Arbeit immer noch nicht aufgenommen habe.

VON THOMAS FAULHABER

Mit einer halben Stunde Verspätung kam der „Star“ des frühen Abends Peter Hauk an. Das entschuldigte er mit einer Panne seiner Limousine. Er berichtete über die Landtagswahl von vor einem halben Jahr und stellte fest: „Wir müssen die Ergebnisse jetzt gründlich analysieren.“ Aber man wolle nichts übers Knie brechen.

Fest stehe, dass die Stammwählerschaft der CDU, überwiegend die 60-Jahr-Grenze überschritten habe. Die Frauen zwischen 20 und 50 Jahren seien weggebrochen wie auch das Bildungsbürgertum. Wenn jünger, dann hauptsächlich bei der Facharbeiterschaft. Man müsse Defizite aufarbeiten, denn: „Wir wollen eine Volkspartei bleiben, die von allen wählbar ist.“ Neue Themen wie im Bereich Soziales müssten neu besetzt werden. „Das schadet nicht.“

Der Regierung warf er vor, ohne Not eine halbe Milliarde neue Schulden zu machen. „Das ist das einzige, was sie bislang getan haben.“ Die Schwere gerade in einer Wolke des Wohlbefindens und beschränke sich



CDU-Fraktionschef Peter Hauk berichtete von der Oppositionsarbeit im Landtag. Bild: Holm Wolschendorf

auf philosophische Reden. Die CDU warte gerade darauf, dass auf die Ankündigungen im Koalitionsvertrag „Untatun“ folgen werden. Die ersten Wochen in der Opposition seien überstanden, rief er zu Einigkeit auf: „Wir dürfen uns keine Querelen erlauben.“ Den „linken“ Journalisten warf er pauschal vor, Informationen der CDU zu filtern und nicht an die Bürger weiterzugeben.

Die Stimmung an der CDU-Basis ist so schlecht nicht. Obwohl die Partei auf den Oppositionsbänken sitzt. „Das ist kein Weltuntergang“, meint Wolfgang Braumann, Vater des Stadtverbandsvorsitzenden Maik Stefan Braumann. Das

könne nach der nächsten Wahl bereits wieder anders aussehen. Mit der ganzen Euro-Krise würde Landespolitik so gut wie nicht mehr stattfinden: „Wer macht's besser, wer kann's noch richten“, fragt er sich.

Maik Stefan Braumann selbst meint: „Wir müssen uns in die Oppositionsrolle erst einfinden, werden Grün-Rot aber genau auf die Finger schauen.“ Es sei wichtig am Puls der Zeit zu sein und hinzuhören, was der Bürger vor Ort wolle. Und er ist kampfeslustig: „Nach der Wahl ist vor der Wahl.“

„Wir liegen nicht am Boden, sondern sind sehr aktiv“, sagt Heike Göttlicher. Die vielen Veranstaltungen, die gerade orga-

nisiert würden, seien gut besucht und würden der Partei Richtung geben. Über Themen müssten Wähler gewonnen werden und da sei man gerade dran. „Jetzt erst recht.“

Mit dem Sommerempfang wurde eine alte Idee neu aufgegriffen: Zum 50-jährigen Jubiläum des Stadtverbandes wurde so ein Akt 1996 einen Tag vor dem CDU-Bürgerfest gefeiert. Das soll künftig wiederbelebt werden. Immer verbunden mit der Ehrung langjähriger Mitglieder. Dieses Mal waren das Roland Schweiß für 40 Jahre, Senator Helmut Aurenz für 33 Jahre und Karl-Heinz Höller sowie Ingeborg Metzger für jeweils 36 Jahre.

Lesermeinung

Verantwortung

Zum Bericht „Ich werde um mein Kind kämpfen“ über die Eltern, die ihr Kind im Kofferraum zurückgelassen haben
Mit Schrecken habe ich gelesen, dass dieses junge Ehepaar versucht, das Baby wiederzubekommen. Beide haben bewiesen, dass sie nicht in der Lage sind, Verantwortung zu übernehmen. Da hilft auch kein überlastetes Jugendamt, das ab und zu nach dem Rechten schaut. Welche Zukunft hat das Baby in diesem Elternhaus? Täglich lesen wir Berichte von verwahten Kindern und überforderten Eltern, und nicht selten enden diese Geschichten in einer Tragödie. Alle fragen sich dann, wie das geschehen konnte. Muss es in diesem Fall auch soweit kommen?

Ich hoffe für das Baby, dass die Eltern es nicht mehr zurückbekommen und eine ordentliche Pflegefamilie sich um das Kind kümmert, damit es eine Zukunft hat. Der Vater soll sich einen Job suchen, und die Mutter ebenfalls. Damit können sie zeigen, dass sie Verantwortung übernehmen wollen – auch für sich und die Gesellschaft.

Karsten Danke, Ludwigsburg

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ihre Meinung ist uns willkommen. Leserbriefe erreichen die Redaktion per
 ■ Internet: www.lkz.de (Leser aktiv - Leserbrief)
 ■ E-Mail: leserbriefe@lkz.de
 ■ Post: Ludwigsburger Kreiszeitung, Chefredaktion, Körnerstraße 14-18, 71634 Ludwigsburg
 ■ Fax: 07141 130 340